

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Bundesgeschäftsführer



ANPACKEN.
FÜR UNSER LAND.

BeB - Bundesverband
evangelische Behindertenhilfe e.V.
Vorsitzender
Herrn Michael Conty
Altensteinstr. 51

14195 Berlin

Eingegangen

03. Juli 2009

AZ:

Berlin, *A.* . Juli 2009

**Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl
Ihr Schreiben vom 01.04.2009**

Sehr geehrter Herr Conty,

vielen Dank für Ihr o.g. Schreiben.

Wir haben Ihre Anforderungen und Fragen an unser Regierungsprogramm mit großem Interesse gelesen.

Als Anlage übersenden wir Ihnen unsere Stellungnahme.

Mit freundlichem Gruß

Kajo Wasserhövel

Anlage

wie im Schreiben erwähnt



**ANPACKEN.
FÜR UNSER LAND.**

Antworten der SPD zum Fragenkatalog vom Bundesverband evangelische Behindertenhilfe

GLEICHE RECHTE – Was tragen Sie zur Verbesserung bei?

Achtung und Respekt voreinander muss von Beginn an gelebt und erlebt werden. Die SPD setzt sich daher dafür ein, dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam Krippen, Kindergärten und Schulen besuchen. Darüber hinaus setzt sich die SPD dafür ein, dass das Antidiskriminierungsrecht auf europäischer und nationaler Ebene konsequent weiterentwickelt wird.

BARRIEREN UND ZUGÄNGE – Welche Barrieren bauen Sie bis 2010 ab?

Barrierefreiheit ist für uns ein umfassendes Prinzip. Das gilt für die bauliche Gestaltung des öffentlichen Raums genauso, wie für die Gestaltung von Kommunikationsmitteln und das Angebot sozialer Leistungen. Insbesondere beim Wohnraum, im öffentlichen Nah- und Fernverkehr, beim Internet sowie im Gesundheitswesen wollen wir verbindliche Vorgaben. Wir sind überzeugt: Die Entwicklung von leicht zu handhabenden Produkten (universelles Design) bringt Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt weiter.

WOHNEN, WIE UND MIT WEM ICH WILL – Wie nehmen Sie Ihren Einfluss zur Verbesserung der Wohnmöglichkeiten wahr?

Die SPD will, dass alle Menschen mit Behinderungen an der Gesellschaft gleichberechtigt aktiv teilhaben können. Wir wollen erreichen, dass alle Menschen mit Behinderungen so lernen, arbeiten, wohnen und leben können, wie sie es selbst möchten. Wir fordern dafür ein Gesamtkonzept für Teilhabe und Inklusion behinderter, pflegebedürftiger und alter Menschen, das sich nicht auf Versorgung beschränkt, sondern an den Bürger- und Menschenrechten behinderter Menschen orientiert.

Deshalb werden wir einen Teilhaberat ins Leben rufen und mit ihm die Eingliederungshilfe so weiter entwickeln, dass die Leistungen grundsätzlich dem Menschen dahin folgen, wo er leben will. Voraussetzung dafür ist aus unserer Sicht, dass mehr ambulante Dienste und Wohnangebote geschaffen werden. Gleichzeitig wollen wir, dass mehr behinderte Menschen ihre benötigten Leistungen in größtmöglicher Selbstbestimmung als Geldbudget in Anspruch nehmen können. Dazu werden wir es in allen Bereichen fördern und ausbauen und die Möglichkeiten für die Inanspruchnahme geeigneter Budgetassistenz verbessern.

BILDUNG – Welche Bildungsmaßnahmen fördern Sie nach der Wahl?

Für die SPD ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung von Anfang an gemeinsam ausgebildet werden. Teilhabe von Anfang an bedeutet, gemeinsames Leben und Lernen für alle von der Kita bis zur beruflichen Ausbildung und zum Studium zu ermöglichen. Wir fordern einen Paradigmenwechsel in der Bildungspolitik. Parallel zu den Bemühungen der Länder im Vorschul- und Schulbereich werden wir im Bund die integrative Berufsausbildung und Weiterbildung, die Übergänge von Menschen mit Behinderungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt weiter ausbauen und Sozialleistungen auf das Integrationsziel abstimmen.

ARBEIT – Welche Unternehmen wollen Sie für die Schaffung von Arbeitsplätzen gewinnen?

Die SPD will die Beschäftigungssituation von Menschen mit Behinderungen weiter verbessern. Dazu gehört auch, dass wir die Pflicht zur Beschäftigung schwerbehinderter und mehrfachbehinderter Menschen besser durchsetzen müssen. Das betriebliche Eingliederungsmanagement werden wir einfordern und auf mehr Unterstützung durch alle Sozialleistungsträger drängen. Den mit der „Unterstützten Beschäftigung“ und Integrationsunternehmen eingeschlagenen Weg werden wir fortsetzen, damit noch mehr Menschen mit schwerer Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt realistische und dauerhafte Perspektiven erhalten.

RECHTE UND RECHTSFÄHIGKEIT – Was tun Sie in Ihrem Wahlkreis, damit wir uns beschweren können?

Die Bundestagskandidaten der SPD stehen Ihnen in den Wahlkreisen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Gehen Sie auf Ihren Kandidaten oder Ihre Kandidatin der SPD zu. Das Motto „Nichts über uns ohne uns“ ist unser Maßstab. Wir werden daher die Autonomie bei Klagerechten der Verbände und den Einsatz von Zielvereinbarungen mit der Einrichtung entsprechender Kompetenzzentren weiter fördern und die Verbände an der Entwicklung der Teilhabepäne und am Teilhaberat beteiligen.

UMSETZUNG DES UN-ÜBEREINKOMMENS

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist für uns Grund, die Reformen von Rehabilitation, Teilhabe und Gleichstellung konsequent fortzusetzen. Wir werden dies im Rahmen eines Nationalen Aktionsplans, der zunächst für einen Zeitraum 2010 – 2020 Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Konvention bündelt. In diesem Prozess sind alle gefordert: die nationale, föderale und kommunale Ebene, die Wirtschaft und Gewerkschaften, Verbände, Selbsthilfegruppen, Zivilgesellschaft und - nicht zuletzt – die Betroffenen selbst. Das Ziel, an dem alle mitwirken werden ist das Leitbild der Konvention: eine inklusive Gesellschaft!